

Sie trauten nicht. Vielleicht mancher Unthat sich bewusst, fürchteten sie einen in dieser Lage furchtbar bitteren Scherz; als sie aber das tiefe Mitleid in den Zügen der gutmüthigen Russen sahen; als sie überzeugt wurden, es sei Ernst, da stürzten sie herzu, saßten die Löffel und begannen ihren grausigen Hunger zu stillen, und ihre Führer warteten gerne, bis sie sich erlabt, und wechselten Worte anerkennender Liebe mit ihren barmherzigen Kameraden, die sich auch des tödtlich gehafteten Feindes erbarmten, und einmal hungern wollten, um mehr Hungernde zu nähren und zu speisen. Mit Thränen in den Augen dankten die Meisten der Franzosen ihren barmherzigen Feinden, und es war gewiß so, wie der Unteroffizier gesagt, Gott im Himmel freute sich der thatsächlichen Erfüllung des Wortes des Evangeliums: So deinen Feind hungert, so speise ihn!

XXXVI.

Noch ein Zug des ächt russischen Volkscharakters.

Es befand sich eine zahlreiche Gesellschaft in den Gemächern des berühmten Arztes, Doctor Schuppach in Petersburg versammelt zum geselligen Vergnügen, als ein russischer Bauer in seinem Schafspelze hereintrat, um eine Verordnung des Arztes für seine franke Frau sich zu erbitten. Der Bauer war alt, sehr alt, und sein ganzes Aeußere zeigte vor großer Armuth. Er sagte dem Arzte, er könne ihm nichts für sein Recept zahlen, da er blutarm sei, aber er wisse, daß seine Barmherzigkeit auch dem Armsten den Beistand in großer Noth nicht versage.

Bärtig, wie alle Russen, war dabei der Greis von der häßlichsten Gesichtsbildung, und sein schmutziger Kasten trug nicht wenig zum Abschreckenden seiner Erscheinung bei. Während der menschenfreund-